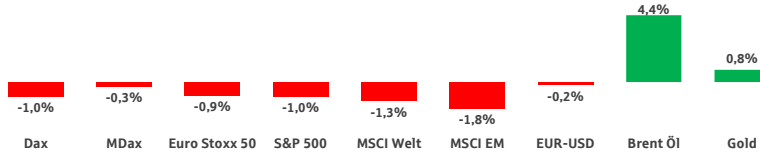




VORWOCHE



	25.10. 2024	25.10. 2024	25.10. 2024	25.10. 2024
Aktien Deutschland/Europa		Zinsen		
Dax	19.464	16,2%	10-jährige DE	2,29 % 29 Bp
MDax	27.260	0,5%	10-jährige USA	4,24 % 37 Bp
Euro Stoxx 50	4.943	9,3%	10-jährige Japan	0,92 % 29 Bp
Aktien International		Devisen		
S&P 500	5.808	21,8%	EUR-USD	1,0825 -2,0%
Dow Jones Ind.	42.114	11,7%	Dollar-Index	104,26 2,9%
Nasdaq Composite	18.519	23,4%	Rohstoffe	
Topix	2.618	10,6%	Brent Öl (\$/Barrel)	75,9 -2,3%
MSCI Welt	2.906	18,0%	Gold (\$/Feinunze)	2.740 32,7%
MSCI Schwellenländer	70.204	14,1%	Kupfer (\$/Tonne)	9.469 11,9%

TERMINE

MITTWOCH

BIP-Daten DE, EU und USA (jew. vorl., Q3)

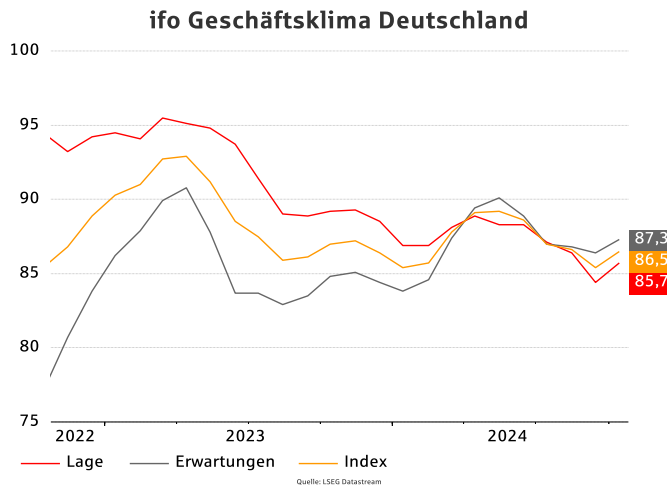
DONNERSTAG

Verbraucherpreise EU (Okt.), PCE-Kernrate USA (Okt.)

FREITAG

Arbeitsmarktdaten USA (Okt.)

CHART DER WOCHE



Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im Oktober nach einer Serie von Rückgängen deutlich verbessert. Der ifo-Geschäftsklimaindex kletterte auf 86,5 Punkte – erwartet wurden bloß 85,6 Punkte. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen wurden besser beurteilt. Vor allem der Dienstleistungssektor zeigt sich zufriedener mit der Geschäftsentwicklung. Von konjunktureller Seite waren das jedoch nicht die einzigen guten Nachrichten – mehr dazu im Konjunkturteil.

KURZ UND KNAPP

KONJUNKTUR

Seite 2

Positive Überraschungen beim Ifo-Geschäftsklima und bei den hiesigen Einkaufsmanagerindizes sorgen für vorsichtiges Aufatmen. Die europäischen Einkaufsmanagerindizes stagnieren nahezu.

AKTIEN

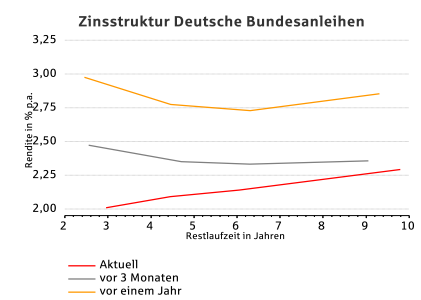
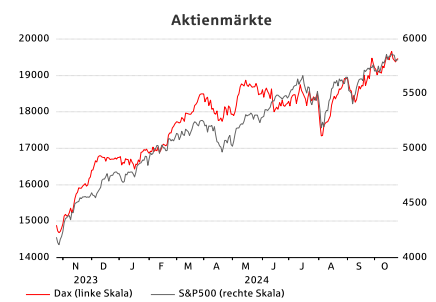
Seite 3

Die Aktienmärkte haben in der zurückliegenden Woche nach den zuvor erreichten Hochs leichte Verluste verzeichnet. Vor der US-Wahl und den Ergebnissen der Megacaps dürfte zunächst Zurückhaltung herrschen.

ZINSEN & DEVISEN

Seite 4

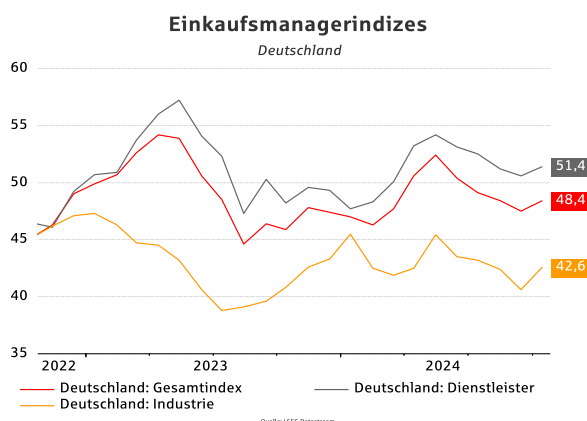
An den US-Rentenmärkten ließ sich in den letzten Wochen ein Renditeanstieg beobachten. Insbesondere die jüngste Bewegung dürfte auch damit zusammenhängen, dass zusehends ein Wahlsiegs Trumps eingepreist wird. Während das lange Ende in Europa den US-Vorgaben folgt, koppelt sich das kurze wegen der EZB-Zinssenkungsambitionen ab.



KONJUNKTUR

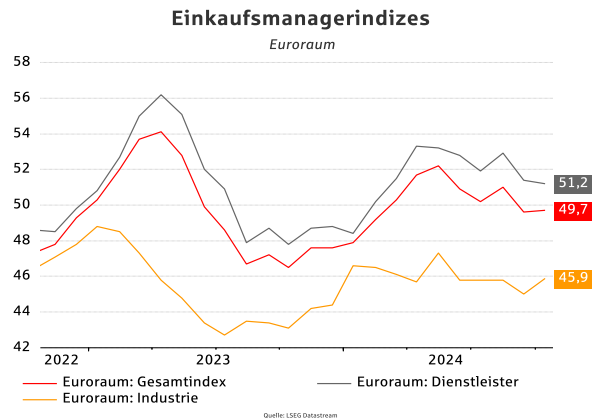
In der hinter uns liegenden Woche kamen hochkarätige Konjunkturdaten vor allem aus Deutschland und dem Euroraum – aus Deutschland sogar überraschend positiv. Wie bereits auf Seite 1 erwähnt, konnte der **Ifo-Geschäftsklimaindex** nach einigen Rückschlägen in Folge wieder einen „Knick“ nach oben verzeichnen. Doch um dies als Wendepunkt für die deutsche Wirtschaft zu bezeichnen und ausnahmslos hoffnungsvoll in Zukunft zu blicken, reicht dies noch nicht aus. Das Ifo-Institut warnt vor verfrühtem Optimismus – u. a. wegen eines möglichen Wahlsiegs von Donald Trump in den USA. „Die deutsche Konjunktur hat vorerst wieder Boden unter die Füße bekommen. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese positive Entwicklung in den nächsten Monaten bestätigt“, kommentierte Ifo-Umfragechef Klaus Wohlrabe.

Ein weiterer positiver Impuls kam von den hiesigen **Einkaufsmanagerindizes**. Das Barometer für die deutsche Privatwirtschaft hat seinen Abwärtstrend im Oktober überraschend stark abgebremst. Es stieg um 0,9 auf 48,4 Punkte und lag damit deutlich über den Konsensschätzungen von 47,6 Punkten. Damit blieb es zwar weiterhin unter der Expansionsschwelle von 50 Zählern, machte jedoch ein ordentliches Stück gut. Der Teilindex für die Industrie stieg um 2,0 auf 42,6 (e: 40,8) Punkte, derjenige für Dienstleistungen um 0,8 auf 51,4 (e: 50,6) Punkte.



Damit stach Deutschland unter den europäischen Ländern heraus, denn der europäische Gesamtindex stieg lediglich marginal um 0,1 auf 49,7 Punkte und blieb damit hinter den erwarteten 49,8 Zählern zurück. Erwähnenswert ist vor allem die

unterschiedliche Entwicklung zwischen der Industrie und dem Servicesektor. So wurde zwar die Produktion ein weiteres Mal kräftig zurückgefahren, der Teilindex für die Industrie stieg jedoch um 0,9 auf 45,9 (e: 45,3) Punkte. Das Barometer für die Dienstleister sank unterdessen um 0,2 Zähler auf 51,2 (e: 51,5) Punkte, den tiefsten Wert seit Februar.



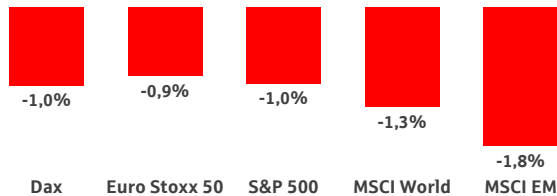
Die Wirtschaft des Euroraums ist der HCOB-Unternehmensumfrage zufolge im Oktober den zweiten Monat in Folge leicht geschrumpft. Der Einkaufsmanagerindex stieg zwar minimal auf 49,7 Zähler, das Barometer verharrte jedoch im rezessiven Bereich.

Des Weiteren aktualisierte der IWF seine **Wachstumsprognosen**. Mit 3,2 Prozent wurde die Prognose für die Weltwirtschaft für 2025 praktisch unverändert gelassen, das US-Wachstum wurde auf 2,2 Prozent leicht angehoben und der Ausblick für den Euroraum wurde auf 1,2 Prozent nach unten revidiert. Allerdings warnt der IWF, dass sich eine scharfe Erhöhung der Handelszölle (wie sie von Trump gefordert wird) deutlich negativ auf das globale Wirtschaftswachstum auswirken würde. In einem solchen Szenario würde sich das Wachstum der Weltwirtschaft vom Basisszenario 2025 um 0,8 Prozentpunkte abschwächen. Dass eine solche Abschwächung mit erheblicher Marktvolatilität einhergehen würde, ist wahrscheinlich.

In dieser Woche erwartet die Marktteilnehmer das Bruttoinlandsprodukt des dritten Quartals für Deutschland, den Euroraum und die USA. Außerdem gibt es Inflationsdaten aus dem Euroraum und Einkaufsmanagerindizes aus China. Zum Wochenausklang liegt dann der Fokus auf dem US-Arbeitsmarktbericht.

AKTIEN

Veränderung zur Vorwoche
(zu Schlusskursen von Freitag)



Die Aktienmärkte haben in der letzten Handelswoche von den zuvor erreichten Hochs per saldo etwas nachgegeben und auch auf Wochensicht leichte Verluste verzeichnet. Die kleinen konjunkturellen Überraschungen hierzulande konnten kaum positive Impulse entfalten. Zum einen sind es noch nur einzelne Momentaufnahmen, zum anderen machten zuletzt vermehrt Nachrichten die Runde, wie stark die deutsche Wirtschaft im Falle eines Wahlsieges von Trump von den zu erwartenden Handelsbeschränkungen leiden würde. Auch die Berichtssaison vermochte bislang noch keine Impulse für den Gesamtmarkt zu setzen. Auch für ein Zwischenfazit ist es noch viel zu früh. Dennoch muss man hoffen, dass sich der Trend gerade aus europäischer Sicht nicht so fortsetzt, denn bislang ist die Zahl der positiven Überraschungen recht niedrig. Zumal es nach den bisherigen Kurszuwächsen schon sehr überzeugende Argumente braucht, um weiteres Kaufinteresse zu generieren. Bei SAP und der Deutschen Börse jedenfalls reagierten die Akteure auf gute Zahlen und Anhebungen der Prognosen zumindest im ersten Moment mit Verkäufen bzw. Gewinnmitnahmen. Jenseits des Atlantiks lief die Berichtssaison etwas konstruktiver an. Doch so lang die großen Technologiekonzerne ihre Zahlen noch nicht vorgestellt haben, steht auch das unter Vorbehalt. Derweil hat bereits ein Mitglied der „glorreichen Sieben“, dessen Zugehörigkeit in diese Aufzählung zuletzt ein wenig angezweifelt wurde (Tesla), für ein Ausrufezeichen gesorgt. Zwar reichte der Umsatz nicht ganz an die Erwartungen heran, doch dank gesünder Batteriekosten konnten Marge und Gewinn deutlich stärker als erwartet steigen. Ferner soll dank günstigerer Modelle und dem Trend zum autonomen Fahren der Absatz in Zukunft deutlich zulegen. Das tat in der Gegenwart die Aktie, und zwar

um mehr als 20 Prozent. Derweil setzte sich hierzulande die Serie negativer Nachrichten aus dem Automobilsektor fort. Im jüngsten Quartal sank der Betriebsgewinn bei Mercedes Benz um gut die Hälfte, im PKW-Geschäft sogar um beinahe zwei Drittel. Auch die Jahresprognose wurde gekürzt. Zwar gaben die Titel am Freitag leicht nach, mit etwa einem Prozent fielen die Verluste aber überraschend überschaubar aus. Auf Wochensicht ist der gesamte Sektor sogar im Plus. Zu Wochenbeginn hatten Nachrichten für Auftrieb gesorgt, wonach China seine Hersteller dazu angehalten haben soll, seine Expansionspläne in Europa zu zähmen, um im Zollstreit zu deeskalieren. Unabhängig davon stellt sich die Frage, ob angesichts der milden Kursreaktion die negativen Nachrichten für den Sektor vollends eingepreist sind. Die Frage ließe sich leichter beantworten, gäbe es eine Vision, wann und wie die aktuelle Misere endet.

Tesla in USD
(letzte 6 Monate)



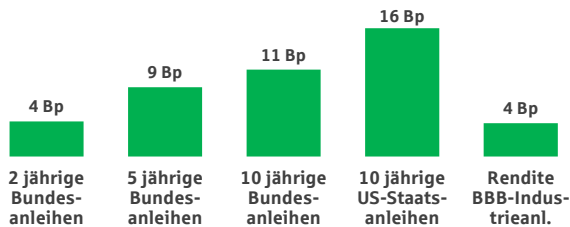
Ähneln einer SpaceX-Rakete beim Start: Die Tesla-Aktie in der letzten Handelswoche

Ob dies mit einem US-Präsidenten namens Trump wahrscheinlicher würde, daran dürfen Zweifel erlaubt sein. Letztlich gilt dies aber nicht für die Automobilindustrie alleine, sondern für eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen. Und nicht nur für europäische Märkte ist der Wahlausgang von Belang. Es wäre insofern überraschend, würden die Märkte kurz vor dem Wahltermin und angesichts der engen Umfragewerte einen klaren Trend zeigen. Überwiegend starke Zwischenberichte der nach wie vor tonangebenden Digitalkonzerne, von denen immerhin fünf in dieser Woche anstehen, könnten diese Zurückhaltung durchkreuzen und dann auch die Bedenken hinsichtlich der hohen

Bewertung in den Hintergrund drücken. Dies ist jedoch lediglich als ein Szenario, nicht als Prognose zu verstehen. Die Zahlen und die Reaktionen hierauf waren in der jüngeren Vergangenheit sehr heterogen, in Summe im ersten Quartal deutlich besser als im zweiten. Ohne klare Impulse aus den Berichten der Megacaps rechnen wir im Vorfeld der Wahl mit Zurückhaltung.

ZINSEN & DEVISEN

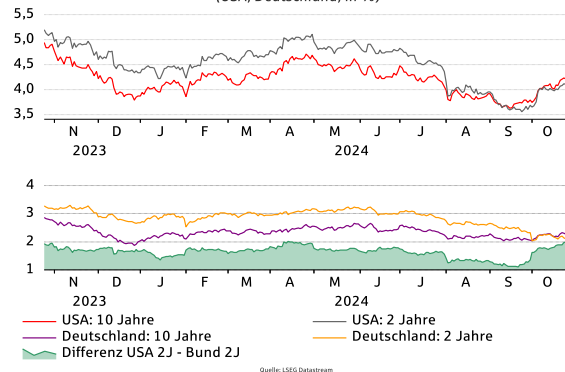
Veränderung zur Vorwoche (zu Schlusskursen von Freitag)



„Politische Börsen haben kurze Beine“ lautet ein altes Börsenbonmot. Allerdings haben sie bisweilen auch einen langen Schatten, den sie vorauswerfen. Dies gilt zumindest für die letzten Wochen mit Blick auf den US-Rentenmarkt. Denn seit gut einem Monat haben sich die Renditen von US-Papieren erkennbar nach oben bewegt. Während sich in der Vorwoche zunächst noch ein kleines Innehalten beobachten ließ, setzten die Renditen in der just zu Ende gegangenen Periode ihren Weg gen Norden fort. Im Großen und Ganzen Hand in Hand, im Detail dann aber doch stärker am langen Ende, sodass die Kurvensteilheit leicht zugenommen hat. Zwar liegen die Umfragen für die anstehenden Präsidentschaftswahlen noch so nah beieinander, dass von einem Favoriten nicht wirklich gesprochen werden kann. Gleichwohl hat sich zuletzt ein leichter Vorsprung für den ehemaligen Präsidenten Donald Trump herausgebildet, welcher dann zunehmend am Rentenmarkt seinen Niederschlag fand. Die politische Agenda, sofern sie halbwegs entsprechend der Wahlkampfankündigungen umgesetzt würde, wäre mit einem sichtlichen Anstieg der US-Staatsverschuldung verbunden, was das lange Ende der Kurve nach oben drückt. Zugleich lässt die protektionistisch gefärbte Handelspolitik zunehmenden Inflationsdruck erwarten, was dem kurzen Ende Auftrieb

gibt. Nicht zu vergessen, dass abseits des politischen Schattens, der zweifelsfrei den Großteil der Bewegung erklärt, auch die Zinssenkungsambitionen der US-Notenbank Fed nach dem (überraschend) großen Schritt im September etwas an Schwung verloren zu haben scheinen. Zwar sprach sich in der letzten Woche die Präsidentin der San Francisco-Fed Daly vor dem Hintergrund der sich in Richtung Zielmarke bewegenden Inflation für weitere Zinssenkungen aus. Hingegen betonten zwei weitere FOMC-Mitglieder, dass die Leitzinsen in den kommenden Quartalen nur moderat zurückgehen dürften. Für die unmittelbare Zukunft, sprich den kommenden Zinssentscheid am 7. November, sind die Äußerungen kaum von Relevanz. Der Markt preist einen Zinsschritt um 25 Basispunkte sicher ein. Mit Blick auf den Zinssenkungspfad in der mittleren Frist, etwa bis Ende des ersten Halbjahres 2025, haben sich die Erwartungen der Marktteilnehmer zuletzt etwas zurückgebildet.

Rendite zwei- und zehnjähriger Staatsanleihen (USA, Deutschland, in %)



Der Renditeunterschied zweijähriger US- und Bundespapiere hat sich zuletzt deutlich ausgeweitet.

Insbesondere mit Blick auf den nächsten Zinssentscheid weht der Wind diesseits des Atlantiks eher aus einer anderen Richtung. Kommentare von den EZB-Ratsmitgliedern Nagel und Kazaks, die dem Falkenlager zuzuordnen sind, dass im Dezember „alle Optionen auf dem Tisch sind, abhängig von den Daten“, unterstreichen, dass die Bereitschaft zu einem „großen“ Schritt bei weiter enttäuschenden Konjunkturdaten schnell zunehmen dürfte. EZB-Ratsmitglied Holzmann, der als Vollblut-Falke im EZB-Rat gilt, sagte ferner, dass Kollegen im EZB-Rat bei der Zinssitzung am 12. Dezember voraussichtlich eine 50 Bp-Zinssenkung vorschlagen

dürften. Die Kommentare unterstreichen, wie sehr sich das Stimmungsbild bei der EZB gedreht hat und die schwachen Wirtschaftsperspektiven im Fokus sind. Die Konjunkturüberraschungen zum Ende der Woche, namentlich die Einkaufsmanagerindizes und der ifo-Geschäftsklimaindex haben besagten Wind ein wenig abflauen lassen. Auf Wochensicht haben die Renditen am kurzen Ende leicht zugelegt. In Summe der letzten Wochen hat gleichwohl die Wahrscheinlichkeit für einen großen Zinsschritt zugenommen. Die zweijährigen Bund-Renditen haben den Erwartungen folgend nachgegeben und sich damit diametral zum kurzen Ende der US-Zinskurve entwickelt. Dementsprechend ist der Spread zwischen zweijährigen US- und Bundespapieren auf rund 200 Basispunkte angestiegen. Damit erklärt sich auch die jüngste Stärke des US-Dollar gegenüber der Gemeinschaftswährung. Inzwischen ist der Zinsunterschied am oberen Ende der Bandbreite der letzten gut anderthalb Jahre angekommen (grüne Fläche im Chart). Eine weitere Spreadausweitung ist daher ohne konkreten Anlass (etwa zunehmende Wahrscheinlichkeit für eine Wiederwahl Trumps) vorerst eher nicht zu erwarten.

Kalender vom 28. Oktober bis 01. November 2024

Indikator	Periode	Turnus	Prognose	Letzter Wert	Ausgewählte Unternehmen
Montag, 28.10.2024					
DE Einzelhandelsumsatz	Sep.	M/M	-0,4 %	1,6 %	Ford (Q3)
Dienstag, 29.10.2024					
DE GfK-Konsumklima	Nov.		-20,5 Indexpunkte	-21,2 Indexpunkte	Adidas, Alphabet, BP, Covestro, Hellofresh, McDonald's, Novartis, Paypal (jew. Q3), Visa (Jahreszahlen)
US Konsumentenvertrauen	Okt.		99,0 Indexpunkte	98,7 Indexpunkte	
Mittwoch, 30.10.2024					
DE Arbeitslosenquote	Okt.		6,1 %	6,0 %	Airbnb, Airbus, BASF, Ebay, Kion, Meta, Samsung, UBS, Volkswagen (jew. Q3), Microsoft (Q1), Schneider Electric (Umsatz Q3)
DE Arbeitslosenveränderung	Okt.		20,0 Tsd.	17,0 Tsd.	
DE BIP (vorläufig)	Q3	Q/Q	-0,1 %	-0,1 %	
DE Verbraucherpreise (vorläufig)	Okt.	J/J	1,8 %	1,6 %	
EU BIP (1. Schätzung)	Q3	Q/Q	0,2 %	0,2 %	
EU Wirtschaftsvertrauen	Okt.		95,7 Indexpunkte	96,2 Indexpunkte	
EU Rede EZB-Direktoriumsmitglied Schnabel					
US BIP (annualisiert, Schätzung)	Q3	Q/Q	3,0 %	3,0 %	
Donnerstag, 31.10.2024					
EU Arbeitslosenquote	Sep.		6,4 %	6,4 %	Amazon, BNP Paribas, Intel, Linde, MasterCard, Merck & Co, TotalEnergies (jew. Q3), Apple (Q4), Stellantis (Umsatz Q3)
EU Verbraucherpreise (HVPI Kernrate, Vorabsch.)	Okt.	J/J	2,7 %	2,7 %	
EU Verbraucherpreise (HVPI, Vorabschätzung)	Okt.	J/J	2,0 %	1,7 %	
US PCE Kernrate	Sep.	J/J	2,6 %	2,7 %	
US Persönliche Ausgaben	Sep.	M/M	0,4 %	0,2 %	
US Persönliche Einkommen	Sep.	M/M	0,4 %	0,2 %	
Freitag, 01.11.2024					
US Arbeitslosenquote	Okt.		4,1 %	4,1 %	Chevron, ExxonMobile (jew. Q3)
US Beschäftigungsveränderungen (ex Agrar)	Okt.		135 Tsd.	254 Tsd.	
US Durchschnittliche Stundenlöhne	Okt.	M/M	0,3 %	0,4 %	
US ISM Verarbeitendes Gewerbe	Okt.		47,6 Indexpunkte	47,2 Indexpunkte	
CN Caixin Einkaufsmanagerindex Verarb. Gew.	Okt.		50,0 Indexpunkte	49,3 Indexpunkte	
CN Verbraucherpreise	Okt.	J/J		0,8 %	

M/M = Veränderung gegenüber Vormonat; Q/Q = Veränderung gegenüber Vorquartal; J/J = Veränderung gegenüber Vorjahr; s. b. = saisonbereinigt;

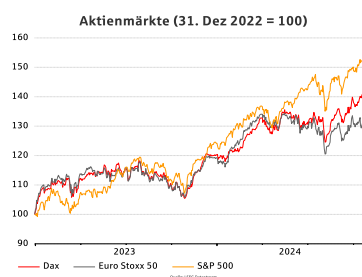
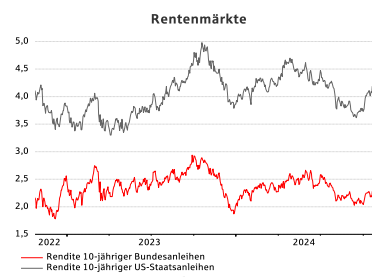
n. s. b. = nicht saisonbereinigt; p = vorläufig, f = endgültiger Wert, r = revidierter Wert, annual. = annualisiert; VG = Verarbeitendes Gewerbe;

s = Schnellschätzung, ISM = Institute of Supply Management; MFI = Monetäre Finanzinstitute; EU = Euro-Raum;

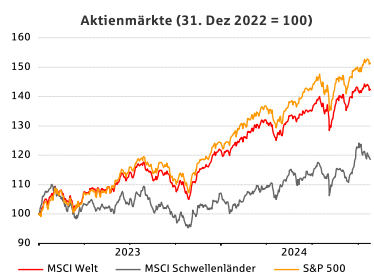
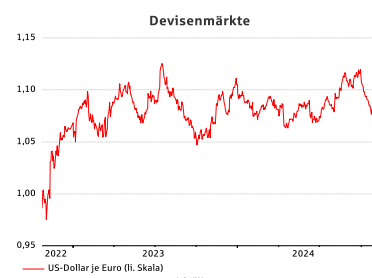
US = Vereinigte Staaten; DE = Deutschland; CN = China; PK = Pressekonferenz; HV = Hauptversammlung

Umfrageergebnisse: Bloomberg, *Refinitiv (kursiv)* oder **DekaBank (fett)**

Weitere Daten und Kursverläufe



Wochenbilanz DAX, Euro Stoxx 50 - Tops&Flops			
Gewinner	1 Woche	31.12.23	1 J.
Siemens Energy	4,8%	218,3%	258,1%
SAP	4,3%	60,9%	81,0%
Stellantis	4,0%	-36,1%	-24,0%
Nokia	4,0%	49,9%	50,0%
Daimler Truck	3,5%	20,4%	37,5%
DAX	-1,0%	16,2%	30,7%
Euro Stoxx 50	-0,9%	9,3%	21,4%
Verlierer			
Sartorius Vz.	-7,8%	-26,4%	10,4%
Münchener Rück.	-6,7%	29,2%	27,4%
Vinci	-6,1%	-7,8%	5,1%
Merck KGaA	-5,8%	9,7%	9,0%
Adidas	-4,6%	18,0%	27,4%



Wochenbilanz Branchen - Stoxx Europe 600 Sektoren			
Gewinner	1 Woche	31.12.23	1 J.
Reisen & Freizeit	1,8%	8,6%	25,2%
Energie	1,6%	-3,0%	-4,5%
Grundstoffe	0,5%	-5,3%	5,5%
Automobile	0,3%	-9,6%	-0,1%
Technologie	0,2%	4,3%	24,5%
Euro Stoxx	-1,2%	7,6%	20,0%
Stoxx Europe 600	-1,2%	8,3%	19,7%
Verlierer			
Versicherungen	-3,5%	15,4%	23,0%
Immobilien	-3,2%	1,2%	33,7%
Bau	-3,0%	4,9%	28,5%
Chemie	-2,7%	-1,3%	15,7%
Versorger	-2,2%	3,4%	14,7%

Wichtiger Hinweis (Gewährleistungsausschluss)

Alle hier veröffentlichten Angaben erfolgen unverbindlich und stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar. Die Angaben dienen ausschließlich zur Information, die Ihnen eine selbständige Anlageentscheidung erleichtern soll. Meinungsäußerungen oder Empfehlungen können für den einzelnen Investor nicht anleger- oder objektgerecht sein. Bitte sprechen Sie daher vor einer Auftragserteilung mit Ihrem Anlageberater, soweit nicht auf eine Beratung verzichtet wird (≠ direkt Brokerage). Weder diese Veröffentlichung noch ihr Inhalt bzw. eine Kopie dieser Veröffentlichung dürfen ohne die vorherige ausdrückliche Erlaubnis der Kreissparkasse Köln auf irgendeine Weise verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden. In einigen ausländischen Rechtsordnungen ist die Verbreitung dieser Information unter Umständen gesetzlichen Restriktionen unterworfen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument/diese Information gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellen

Die Informationen basieren auf Quellen, die wir für zuverlässig halten. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts übernommen werden. Wesentliche Quellen für diesen Bericht sind allgemein zugängliche Informationen aus der Wirtschaftspresse sowie Research-Studien anderer Investmenthäuser. Als Quelle für die Nachrichten, Grafiken, Kurse und Tabellen dienen – sofern nicht anders angegeben – die Datenbanken des Finanzdienstleisters London Stock Exchange Group (LSEG). Frühere sowie prognostizierte Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Aktualisierungsrhythmus

Der Aktualisierungsrhythmus dieser Publikation ist i. d. R. wöchentlich. Änderungen zu den Informationen und Meinungsäußerungen bleiben jederzeit und ohne vorherige Ankündigung vorbehalten.

Aufsichtsorgan

Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). In Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen haben wir interne organisatorische und regulative Vorkehrungen getroffen, um Interessenkonflikte bei der Erstellung und Weitergabe von Finanzanalysen soweit wie möglich zu vermeiden und angemessen zu behandeln. Einen ausführlichen Hinweis hierauf können sie unter <https://www.ksk-koeln.de/wertpapiere> einsehen.